

Probleme mit der Frühzustellung?

Kontaktieren Sie bitte unsere Hotline
Tel. +423 / 23 63 55

Liechtensteinische Post AG

VOLKSBLATT
DIE TAGESZEITUNG FÜR LIECHTENSTEIN

DONNERSTAG, 22. APRIL 2004

SEITE 33



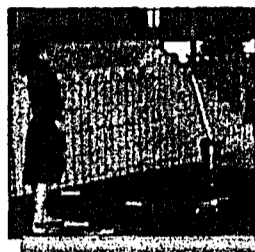
MUSIK

Was Marke am Wochenende im Pfortnerhaus bietet und warum Volksblatt-Leser/-innen profitieren 33



TAKINO

Das aktuelle Kinoprogramm vom TaKino in Schaan und um welche Filme es sich handelt, auf Seite 33



HALLENBAD

Was es im alten Hallenbad in Feldkirch zu sehen und zu hören gibt, lesen Sie aktuell auf Seite 34



JUBILÄUM

Was der Triesenberger Josef Eberle mit dem 100-Jahr-Jubiläum der Harmoniemusik zu tun hat. 35

VOLKSBLATT | NEWS

Poetisches Kino aus der Türkei

SCHAAN – Wie die Grossstadt einen Menschen verändern kann, inwieweit sich individuelle Werte verschieben und Beziehungen vernachlässigt werden, zeigt der türkische Regisseur Nuri Bilge Ceylan im letzten Teil seiner Trilogie. Im Gegensatz zu «The Small Town» und «Clouds of May», mit denen er bereits auf zahlreichen Filmfestivals Erfolge feierte, siedelte er «Distant» (UZAK) in der Metropole Istanbul an. Dorthin zog Fotograf Mahmut bereits vor einiger Zeit. Längst hat er sich den Gegebenheiten angepasst. Ganz im Gegensatz zu seinem arbeitslosen Verwandten vom Lande, der eines Tages bei ihm auftaucht, um auf einem Schiff anzuheuern. Mahmut erklärt sich gezwungenermassen bereit, ihn kurzzeitig aufzunehmen. Doch die Jobsuche erweist sich schwieriger als geplant.

«Uzak» ist heute Donnerstag um 20 Uhr, am Sonntag um 18 Uhr sowie kommenden Dienstag um 20 Uhr im TaKino zu sehen.

Kabhi Khushi Kabhie Gham

Die einst so glückliche Familie Raichand ist entzweit; der älteste Sohn Rahul widersetzt sich der für ihn arrangierten Heirat – er hat sich nämlich in die nicht standesgemässe, quirlige Anjali verliebt. Sein despotischer Vater Yash verstösst ihn daraufhin, und Rahul beginnt mit Anjali ein neues Leben in London. Viele Jahre später hat die Mutter den Verlust ihres ältesten Sohnes noch immer nicht verwunden, und die Familie Raichand droht nun gänzlich auseinanderzubrechen. Daraufhin macht sich der jüngere Sohn Rohan auf die Suche nach seinem grossen Bruder, um die Familie wieder zu vereinen.

Die Geschichte ist Spiegelbild des modernen Indiens: Eine Familie zerrissen zwischen starren Traditionen und nach Freiheit verlangenden Gefühlen. «Kabhi Khushi Kabhie Gham» ist eine indische Megaproduktion mit absoluter Starbesetzung, und bietet alles was man zu einem typischen Bollywood-Kinoerlebnis benötigt: mitreissende Musik, atemberaubende Tanzeinlagen, ergreifende Dramatik, und das alles – wie selbstverständlich – vor fantastisch bizarren Kulissen.

«Kabhi Khushi Kabhie Gham» ist ein Film für alle, die sich von kulturellen Ressentiments nicht die Sicht verstellen lassen; sie werden in Karan Johars fantastisch-epischem Melodram schwebeln und sich filmischen Gefühlsdarstellungen von einer Kraft und Eindeutigkeit hingeben, wie man sie im europäischen Kino gar nicht mehr, im amerikanischen allenfalls noch in synthetischer Form findet.

«Kabhi Khushi Kabhie Gham» ist von Freitag bis Montag jeweils um 20 Uhr im TaKino zu sehen. (TaKino)

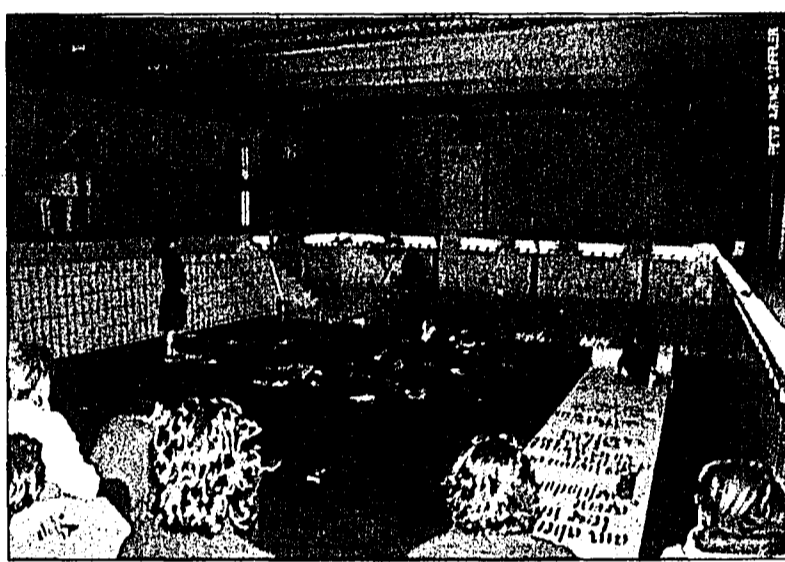
«My goodness!»

Ursula Sabatins «QuARTette – Komposition für Vier» im Alten Hallenbad

FELDKIRCH – «Schrift, Sprache, Musik und Tanz», um das Zusammengehen dieser Ausdrucksformen geht es im neuen Tanzprojekt der Feldkircher Choreographin Ursula Sabatin; und so lautet auch der Untertitel des Stücks, bei dem allerlei Grenzen überschritten werden.

• Arno Löffler

Eine Putzfrau betritt das leere Schwimmbecken, malt mit ihrem nassen Wischmop einen Kreis auf den schwarz abgedeckten Boden, geht zu einer sehr langen Papierrolle und beschreibt diese, in immer wechselnden Schriften, mit Sätzen oder Satzketzen wie: «Abends lese ich gerne Geschichten», «Es ist als ob 20. April abends wie kann ich das beschreiben». Spätestens jetzt wird klar: Das ist keine Putzfrau sondern die Kalligraphin Herta Spiegel. Dazu tanzt Ursula Sabatin, innerhalb und ausserhalb des ominösen Kreises, der per Wischmop die Aufschrift: «momentan» erhält. Peter Niedmaier schiebt einen



«Wir bitten das Publikum, das Hallenbad zu verlassen, wenn der Elefant das Wasser lässt.»

Stosskarren voller Bücher herein, munter wirres Zeug plappernd, auf Deutsch und Englisch. Sehr oft sind die verzweifelten Worte: «My goodness!» von ihm zu hören. Er kippt die Bücher aus, ordnet sie, liest zusammenhanglose Sätze aus ihnen vor. Peter Madsen hat den musikalischen Part übernommen: Unentwegt klimpert, trötet und

zupft es aus der Ecke, in der er sich gerade aufhält. Während Sabatin durch das Schwimmbad purzelt, schiebt Niedmaier faselnd ein Spielauto am Beckenrand spazieren oder stellt einen Plastikdinosaurier vor Sabatin ab. Grenzen sollen hier überschritten werden, nur welche? Schnell begreift man, dass der Tanz und die kalligraphischen Übungen

zusammengören. Sabatin bewegt sich ähnlich über den Boden wie Spiegels Pinsel übers Papier. Dass Sprache und Schrift miteinander zu tun haben, liegt auf der Hand, und Musik lässt sich ohnehin mit allem ganz gut verbinden; nur dass sie im vorliegenden Falle etwas beziehungslos vor sich hin klingelt.

Es gibt auch so etwas wie eine Handlung. Zwischen der Sprache, die immer wieder stöhnt: «Ich bin der Zorro der Langeweile» und dem Tanz scheint sich etwas anzubahnen. Jedenfalls liegen sie irgendwann zu zweit auf dem Stosskarren, der natürlich umfällt. Der Tanz purzelt weiter allein durchs Hallenbad, die Sprache fährt fort zu salbadern. Inzwischen hat die Schrift die Zeichen der Zeit erkannt und schreibt via Videoprojektion: «Wenn ich in deine sonnenbeschienenen Augen schaue ist mir das Freude und Trost zugleich – Ich denke an dich morgens, mittags, abends und auch zwischen-durch»

«QuARTette», mit ganz grossem «Art», heute Abend um 20.15 Uhr im alten Hallenbad in Feldkirch.

Seelenpirat

Marque & Jive bei «Drums & More»

FELDKIRCH – «Alles, was ich über Musik weiss, weiss ich von Platten», sagt der musikalische self-made man, der sich stillstisch kaum einordnen lässt. Marque läuft mit offenen Ohren durch die Welt und lässt seiner Kreativität freien Lauf. Für sein Konzert am Samstag um 20 Uhr bei «Drums & More» im Pfortnerhaus verlost das Volksblatt fünfmal zwei Karten.

• Arno Löffler

Musik hat den in Feldkirch geborenen und in Stuttgart wohnenden Marque von klein auf begleitet und beschäftigt. Im zarten Alter von fünf Jahren vernarrte er sich in eine alte Elvis-Kassette, mit sechs tat er es seinem multiinstrumentalistischen Grossvater nach, holte dessen Gerätschaften vom Estrich und

begann, sich selber alle möglichen Instrumente beizubringen. Mit 16 flog Marque «aus disziplinären Gründen» aus der kirchlichen Zuchtanstalt und verdingte sich bei einem Musikalienhändler. Über dort entstandene Beziehungen er-

Medienpartner
VOLKSBLATT

langte er Zugang zu einem Tonstudio, hängte prompt seinen Job an den Nagel und verdiente fortan einen Lebensunterhalt mit Jingles. Dieser Lebensunterhalt hatte aber natürlich auch wieder vor allem mit Musik zu tun: Der Siebzehnjährige bastelte fleissig an ersten Demos und an seiner Karriere als Profimusiker. 1995 wurden seine Mühen belohnt: Gleich sein Erstlingsal-

bum «Wanna Make Love To You» geriet zum Achtungserfolg. Durch den Flop seines zweiten Album «Fonkononia» (1997) liess sich Marque nicht entmutigen; der Nachfolger mit dem Titel «Freedomland» (2000), mit seinem ansprechenden Mix aus Sinthi-Pop, Rock und Drum'n'Bass, verschaffte ihm einen sicheren Platz in den CD-Regalen der Geschäfte und der Fans. Dann ging alles Schlag auf Schlag: Die Single «One to Make Her Happy» wurde ein erster echter Hit, Marque trat am SWR 3 New Pop Festival in Baden-Baden auf, und mit «Rose Without a Thorn» leistete er einen offiziellen Liedbeitrag zur Aktion Mensch. 2001 gewann er in den Kategorien «Single des Jahres national» und «Newcomer des Jahres national» beim Amadeus Award. Auf einer Südtiroler Burg entstanden um die 80

(sic) Stücke, aus denen Marque sein aktuelles Album «Pirate of My Soul» (2003) zusammenstellte, wieder mit mehr «echten» Instrumenten und vom Sound der Sechziger, Siebziger und Achtziger inspiriert. Doch Marque ist in seinem Schaffensdrang nicht zu bremsen: Schon im Mai/Juni erscheint sein fünftes Album. Marque und seine Band gehen mit einem wahrlich dicht gepackten Repertoire in das Konzert am Samstag.

VERLOSUNG

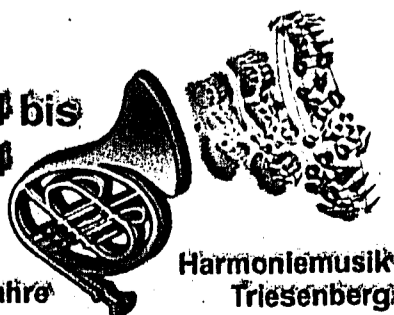
Karten zu gewinnen

Heute ab 13.30 Uhr verlost das Volksblatt unter der Telefonnummer 769 51 51 fünfmal zwei Karten für das Konzert von Marque & Jive.

ANZEIGE

1904 bis 2004

100 Jahre



Harmoniemusik Triesenberg

grosse geburtstagsparty!

konzert der liechtensteinischen jugendkapellen und festschriftpräsentation

samstag, 24. april 2004 · 19:00 uhr · im dorfsaal triesenberg

dazu tanz, unterhaltung und grosser wettbewerb